

BERNER TIERWELT



AUSGABE 7 / 2009

MIT 165. JAHRESBERICHT DES BERNER TIERSCHUTZ



TagesSchau

04

Ausgesetzte Kaninchen und viele Katzenbabys!

JugendSchau

06

Retten: Erste-Hilfe-Kurs für Tiere!

WirSchau

22

Arbeiten im Tierheim: 3 Mitarbeiterinnen und 1 Vorstandsmitglied stellen sich vor.

BauSchau

08

Bauen: Aktuelles zum Neuen Berner Tierzentrum

WirSchau

02+09

Suchen: Meldestelle für Findeltiere.

Suchen: Ehrenamtliche Mitarbeiter für unser Tierheim.

TierSchau

12

Spielen: Spannendes für Wohnungskatzen. Teil 2

Berner
Tierschutz



MELDESTELLE FÜR **FINDELTIERE** IM KANTON BERN



VERMISST: 0900 1844 00 (1.95 FR/MIN)

GEFUNDEN: 0800 1844 00 (KOSTENLOS)

Berner Tierschutz
Postfach 37, 3020 Bern-Riedbach
Fax 031 926 20 96

www.bernertierschutz.ch

Berner
Tierschutz





Editorial

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde

Unzählige Tiere entlaufen jedes Jahr! Seit langer Zeit schon sind wir bei der Suche nach entlaufenen Tieren in der Agglomeration Bern als Drehscheibe tätig! Neu betreiben wir seit Anfang Jahr im Auftrag des Kantons Bern die offizielle **Meldestelle für gefundene und entlaufene Tiere!** Als Finder eines Tieres sind Sie neu gesetzlich verpflichtet, dies umgehend zu melden. Und wenn Sie Ihr geliebtes Tier vermissen, sind wir für Sie da und gehen gleich die eingegangenen Fundmeldungen durch, um Ihnen und Ihrem Haustier zu helfen, sich wieder zu finden. Die entsprechenden Telefonnummern finden Sie gleich links auf Seite 2 und wir haben Ihnen als Beilage acht Visitenkarten beigeheftet zum mitnehmen und weitergeben an interessierte Personen.

Lesen Sie in dieser Ausgabe vom spannenden **Erste-Hilfe-Kurs für Tiere**, welcher von unserem Bubo-Club durchgeführt wurde und lernen Sie vier weitere **Menschen** kennen, die für den Berner Tierschutz stehen.

Sabine Andrey hat wieder **spannende Spiele für Wohnungskatzen** beschrieben und tauchen Sie ein in die **tierischen Geschichten** der jungen Katzen Nevio, Niels und Finn, sowie einer nicht alltäglichen Hundedame namens June.

Und wenn Sie etwas mehr Zeit zur Verfügung haben, als diese Zeitschrift zu lesen, wäre vielleicht im Aufruf für **ehrenamtliche Mitarbeiter im Tierheim Oberbottigen** und für den **Berner Tierschutz** etwas für Sie dabei?

Wir feiern dieses Jahr **165 Jahre Berner Tierschutz!** Am Samstag, 29. August 2009 ist es soweit. Feiern Sie mit?

Wir möchten an dieser Stelle allen sehr herzlich danken, welche uns im vergangenen Jahr finanziell oder tatkräftig unterstützt haben und wünschen Ihnen nach diesem langen Winter einen wunderschönen und milden Frühling!

Hans Siegenthaler, Präsident

Impressum

Berner Tierwelt

Eine Publikation des
Berner Tierschutzes,
Verein seit 1844

Redaktion

Yvette Bulliard
Lukas Bircher

Gestaltung und Druck

Jordi AG –
das Medienhaus, Belp

Titelbild

Copyright:
Tierfotoagentur

Auflage

15 000 Exemplare

Abonnenten

8 000

Abopreis

CHF 4.50/ Ausgabe
für Mitglieder gratis

Erscheint 2x jährlich

www.bernertierschutz.ch

info@bernertierschutz.ch

Telefon 031 926 64 64

Fax 031 926 20 96



2 gerettete Kaninchenbabys



Hier hausten 14 Kaninchen im Müll!

Aus dem Alltag des Tierheims

Auch im Jahr 2008 gab es beim Berner Tierschutz und in seinem Tierheim Oberbottigen keine Langeweile.

Ein grosses Projekt startete gerade am 1. Januar 08: Es begann die Umstellung auf die elektronische Datenbank, in der wir nun alle Tiere und deren Vermittlungsangaben erfassen können. Wir erhalten damit einen besseren Überblick und haben vor allem einen besseren und schnelleren Zugriff auf alle notwendigen Informationen, damit die Pflege und Vermittlung der Tiere noch optimaler organisiert werden kann.

Wir mussten eine deutliche Zunahme beschlagnahmter Tiere durch die Vollzugsbehörden im vergangenen Jahr feststellen. Viele Hunde, aber auch Katzen kamen auf diesem Weg zu uns ins Tierheim. Durch Einsprachefristen und aufwändige Abklärungen kann es jeweils sehr lange dauern, bis die amtlichen Verfügungen rechtsgültig sind und über das weitere Schicksal der betroffenen Tiere entschieden werden kann. In einem Fall dauerte es fast ein Jahr bis der Hund freigegeben wurde und platziert werden konnte. Solche Langzeit-Gäste erhalten natürlich besondere Aufmerksamkeit: sei es, dass mit den Hunden eine Hundeschule besucht wird oder dass diese vermehrt in den Genuss von

ausgedehnten Spaziergängen kommen. Da solche Hunde zudem oft auch noch Verhaltensprobleme zeigen, ist deren Weitervermittlung zusätzlich erschwert.

Eine Mutterkätzin mit ihren drei aussergewöhnlich verängstigten Jungtieren musste aufgrund extremer Vernachlässigung beschlagnahmt werden. Auch diese verbrachten mehrere Monate bei uns, bevor sie platziert werden durften. Dank intensiver Bemühungen durch das Pflegepersonal wurden die jungen Kätzchen in dieser Zeit wieder handzahn und so konnten dann problemlos für alle schöne neue Zuhause gefunden werden.

Ein weiterer Grund für eine lange Aufenthaltssdauer im Tierheim ist das Alter. Für «Tier-Senioren» ist es oft schwierig Interessenten zu finden. Aber dank unserem Motto: «Geduld bringt's!» gibt es auch in diesem Bereich immer wieder Erfreuliches zu berichten, wie z. B. von den über 10 Jahre alten Hunden «Nawie» und «Malulo». Die beiden waren ebenfalls fast ein Jahr im Tierheim. Bei der Abgabe der Hunde wurde uns mitgeteilt, dass die beiden nur zusammen vermittelt werden sollten. Es sind Mutter und Sohn, welche so sehr aneinander hängen würden. Zusammen hatten sie aber keine Chance einen Platz zu fin-

den, da sie gemeinsam fast nicht an der Leine zu halten waren. So «gifteten» sie zusammen alle anderen Hunde an und auch Katzen und andere Tiere hätten sie nur zu gerne gejagt. Ging man aber einzeln mit ihnen spazieren, zeigten sie sich viel verträglicher und umgänglicher. So entschlossen wir uns, die beiden zu trennen. Sie schienen sich offensichtlich nicht zu vermissen und sie haben dann auch schnell neue, gute Plätze gefunden.

Auch etwas schwierigere, mit Verhaltensproblemen behaftete Hunde werden uns immer wieder abgegeben. Hier stellvertretend die Geschichte von «Rocco»: Wie sich erst einige Zeit nach seinem Eintritt im Tierheim herausstellte, war dieser Hund hyperaktiv und zeigte ausgesprochen intensives Schutzverhalten. Da wir über seine Vorgeschichte kaum Informationen hatten, war eine ursächliche Zuordnung dieses Verhaltens kaum möglich und daher schwierig zu therapieren. Auch Rocco verbrachte fast ein Jahr bei uns und in dieser Zeit wurde mit ihm regelmässig und fleissig in der Hundeschule gearbeitet und wann immer möglich, wurden bei uns im Tierheim die gelernten Aufgaben und Übungen trainiert. Er hat schliesslich seinen Superplatz bei einer Person gefunden, die schon reichhaltige Erfahrungen mit Hunden wie «Rocco» hat und ihn völlig



In Sicherheit...

im Griff hat. Er ist inzwischen auch schon viel ruhiger geworden und erfreut seine Herrin jeden Tag.

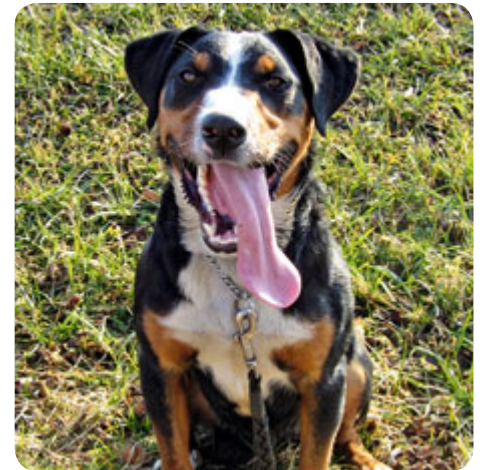
Auch der Hundesammlerin, die uns im Jahr 2007 drei Hunde unter fragwürdigen Begründungen abgegeben hatte, hatten wir im 2008 wieder drei weitere Hunde zu verdanken. Diese hatte sie aber über eine dritte Person abgegeben lassen, die behauptete, die Tiere gehörten ihrer Mutter, die nun wegen schwerer Krankheit nicht mehr zu ihnen schauen könne. Später stellte sich dann aber heraus, dass wieder einmal alles gelogen war und eben diese «Hundesammlerin» die eigentliche Besitzerin war.

Im Katzenbereich können wir von einem Jahr des Katzennachwuchses sprechen. Dieser war fast nicht mehr zu bewältigen. Trotz der Kastrationsaktionen, welche der Tierschutz jedes Jahr für wilde Katzen und Bauernhofkatzen durchführt, wurden wir geradezu überschwemmt mit Jungtieren, welche zum Teil noch mit dem Schoppen gefüttert werden mussten. Wir mussten auch immer wieder hochträchtige Findel- und Verzichtkatzen aufnehmen, die dann wenige Tage später ihre Jungen bei uns warfen. Schlimm war der Fall einer Katze, welche aus Unachtsamkeit von ihrem eigenen Jungtier trächtig war. Als die kleinen Jungen dieser Kätzin ihre ersten neugierigen Schritte ins Leben taten, zeigten die Kleinen extreme Pro-

bleme mit ihrer Motorik. Sie konnten zum Teil kaum laufen und kippten immer wieder um. Zum Glück verbesserte sich ihr Zustand im Laufe der Zeit immer mehr und heute sind auch diese Katzen an guten Plätzen zuhause.

Die deutliche Zunahme bei den Findel- und Verzichttieren im Kleintierbereich versetzt uns in Sorge. Obschon wir immer wieder neue Ställe einrichten, stossen wir auch hier immer wieder an die Grenzen unserer Platzkapazitäten und müssen improvisieren, damit Kleinnager, Vögel und Co. artgerecht aufgenommen und betreut werden können. Das Aussetzen dieser Tiere nimmt immer mehr zu. Beinahe spektakulär war im vergangenen Jahr der Fund unseres Vorstandsmitglieds Yvette Bulliard. Beim Joggen mit einer Freundin entdeckte sie bei einem Schuppen frei herumhüpfende Zwergkaninchen. Mit beigezogener Hilfe konnte sie sämtliche 14 Tiere aller Altersgruppen einfangen und zu uns ins Tierheim bringen. Wie sich schon kurze Zeit später herausstellte, waren einige der weiblichen Tiere trächtig, so dass sich der Bestand dieser Tiere schon bald beträchtlich erhöhte. Bis auf zwei dieser Kaninchen, die noch immer bei uns auf ein neues artgerechtes Zuhause warten, konnten inzwischen alle in Freilaufgehege vermittelt werden.

Einen weiteren Fund machte eine unserer Mitarbeiterinnen beim Spaziergang



Rocco

mit ihrem Hund in einem abgelegenen Waldstück. Sie entdeckte auf einem Baumstrunk ein Kaninchen, welches sie nur mit Hilfe ihres Border-Collie-Mischlings «Lilly» einfangen konnte. Der Hund fing das Tier ein, ohne ihm auch nur die kleinste Verletzung zuzufügen. Das Kaninchen wurde trotz dieser abenteuerlichen Einfangaktion schnell zutraulich und zahm und war offensichtlich in keinerlei Weise «traumatisiert». Offenbar hat es gespürt, dass es besser ist, eingefangen zu werden, als im Wald Bekanntschaft mit Fuchs, Marder oder Habicht zu machen.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, auch dieses vergangene Jahr hat wieder einmal mehr gezeigt, wie dringend alle die misshandelten, vernachlässigten und nicht mehr gewollten Tiere unsere Unterstützung benötigen und ein Tierheimneubau unabdingbar ist.



*Lukas Bircher,
Geschäftsführer und Zoologe*



BUBO-Club

ERSTE-HILFE-KURS für Tiere



Tiere in unserer Obhut werden gehegt und gepflegt und doch gibt es Unfälle und Krankheiten, die es zu erkennen und zu behandeln gilt. Deshalb trafen sich am 22. November 2008 am Morgen in Hinterkappelen in der Praxis von Linda Hornisberger 10 neugierige Bubos, die bereit waren, sich einen halben Tag mit der ersten Hilfe am Tier auseinanderzusetzen. Da es so viele Anmeldungen gegeben hatte, wurde der

Kurs an diesem Tag zweimal durchgeführt.

Zuerst wurde auf ein grosses Blatt Papier notiert, was überhaupt ein Notfall ist. Sehr schnell wurde klar, Notfälle hören nicht nach dem Autounfall und stark blutenden Wunden auf. Nein, auch ein Kaninchen, das nicht frisst, ein Hund oder eine Katze, die Durchfall haben und erbrechen, kann ein Notfall sein. So füllte sich das Blatt schnell mit allen Arten von möglichen Notfällen wie Wunden, Atembeschwerden, Vergiftungen, Stromschlägen, Fieber, Durchfall, Magendrehung, Allergien, Schock, Hitzestau, Erfrierungen, Austrocknen, nicht fressenden Nagetieren...

Dann galt es zu überlegen, wie man vorgeht, wenn man so einen Notfall behandeln soll. Wichtig ist die eigene Sicherheit! Also bei einem Autounfall nicht einfach auf die Strasse rennen, um das Büsi zu retten. Allen Kindern ist auch klar, dass ein verletzter Hund oder eine verletzte



Katze, auch wenn es das eigene Tier ist, unter Schmerzen und Angst ganz anders reagieren kann, als sie dies normalerweise tun würden und sie auch ihre eigene Familie beiessen können. Also: immer Erwachsene beiziehen und den Hund evtl. mit einem Maulkorb sichern, was die Kinder an einem grossen Stoffhund üben konnten. Damit es für den Hund nicht ein zusätzlicher Stress bedeutet, macht es Sinn, den eigenen Hund schon vorgängig an einen Maulkorb zu gewöhnen. Auch das wurde mit unseren lebendigen vierpfötigen Helfern gezeigt, welche begeistert die Guddelis aus dem Maulkorb frassen.





Was macht eigentlich Durchfall und Erbrechen zum Notfall? Ach ja, der grosse Flüssigkeitsverlust, welcher zu Kreislaufproblemen führt. Kreislauf? So arbeiteten wir uns langsam durch Kreislauf, Schock, Schleimhäute beurteilen, Puls fühlen, Herz abhören und vieles mehr. Geduldig liessen sich unsere pelzigen Helfer den Puls an der Innenseite des Schenkels fühlen, was gar nicht so einfach war, aber nach einigem Suchen allen gelang. Mit dem Stetoskop konnte das Hundeherz (und das eigene) deutlich gehört werden, was einige erstaunte Bli-



cke zur Folge hatte («Was, so lut? Das tönt ja wie e Maschine!»). Ja, noch das Thema Schleimhäute... Was ist das überhaupt und was sagen sie uns? Am einfachsten sind sie beim Hund im Maul zu beurteilen und geben uns Auskunft über Durchblutung und Sauerstoffversorgung des Tieres. Blau, bleich, rosa? Blau bei Sauerstoffmangel, bleich wenn die Durchblutung nicht mehr stimmt oder doch umgekehrt? Buh, alles gar nicht so einfach. Da ist eine stark blutende Wunde direkt einfach. Dass das

ein Notfall ist, ist klar. Nur was macht man damit? Bei blutenden Wunden muss man mindestens fünf Minuten mit einem Tuch, Tupfer oder etwas ähnlichem drauf drücken, ohne immer zu schauen ob es noch blutet, sonst werden die ganzen blutstillenden Strukturen immer wieder weggerissen und es beginnt immer wieder zu bluten. Aha, hätten Sie das gewusst? Sauberkeit spielt in diesem Fall nicht so eine Rolle, denn die Gefahr einer



Infektion ist zweitrangig. Danach muss ein fester Verband darüber gelegt und das Tier zum Tierarzt gebracht werden. So ein Verband ist gar nicht so einfach, vor allem wenn sich das «verletzte» Tier nicht ganz ruhig halten will, die Watterolle einem immer wieder aus den Händen rutscht, der Verband aussieht wie ein Vogelnest und die Zehen unten immer wieder rausschauen. Aber auch hier gibt es Tricks, wie man einen Hund festhält, damit er nicht wieder aufstehen kann und sich ruhig verhält. Sehr schnell setzten die Kinder die gezeigten Griffe mit unseren gutmütigen Vierbeinern um. Schlussendlich haben alle Hunde hübsch verbundene Pfoten und tragische



Gesichter. Natürlich werden sie mit vielen Streicheleinheiten und Guddelis getröstet.

Wieso ist eine Katze, die einen Tag nicht frisst kein Notfall, wenn aber ein Kaninchen oder Meerschweinchen einen Tag nicht frisst, muss man unbedingt zum Tierarzt? Staunend hörten die Kinder, dass das Verdauungssystem von Nagern ganz anders funktioniert und diese Tiere den ganzen Tag immer wieder Nahrung zu sich nehmen müssen und man deshalb nicht bis zum nächsten Tag warten darf. Sehr schnell sind die zwei Stunden vorbei und ich denke, die Kinder haben viel Neues über die erste Hilfe bei Tieren gelernt, in der Hoffnung, dass sie ihr Wissen nicht so schnell bei ihren eigenen Tieren anwenden müssen.

Vielen Dank auch unseren zwei- und vierbeinigen Helfern. Marina Tulinski mit Toni, Marianne Reichen mit Lulu, Linda Hornisberger mit Shannon, Sky und Susi und meine zwei Hunde, Dunja und Mellow.

Agenda 2009 Bubo-Club

Tierheimnachtsmitten am
 8.4.2009 13.5.2009
 3.6.2009 8.7.2009
 29.7.2009 30.9.2009
 21.10.2009

- Rettungshunde-Tag
- Aquarium-Tag
- Tierheimfest

Die Bubos werden
mit separater Post eingeladen!

Das Neue Berner Tierzentrum –

Zurück auf Feld 1



Seit längerer Zeit möchten wir unser Tierheim in Oberbottigen ersetzen. Im Februar 2006 reichten wir

ein Baugesuch für ein neues Tierzentrum im Bremgartenwald ein. Gegen das Bauprojekt gingen 17 Einsprachen ein.

An unserem neuen Bauprojekt wurde unter anderem bemängelt, dass die Erschliessung über die bestehende Strasse ungenügend sei. Auf ungefähr 50 Metern ist die aktuelle Erschliessungsstrasse relativ schmal und wird

zudem noch als Veloweg genutzt. Zusammen mit der Stadt und der IG Velo konnte in direkten Gesprächen eine bessere Lösung gefunden werden. Die neue Strasse biegt früher auf die Waldlichtung ein. Unmittelbar bei der Abzweigung führt sie aber 10 Meter über eine Waldparzelle. Dieser Bereich von ca 100 m² muss umgezont werden, damit wir die einfachere Erschliessung bauen können.

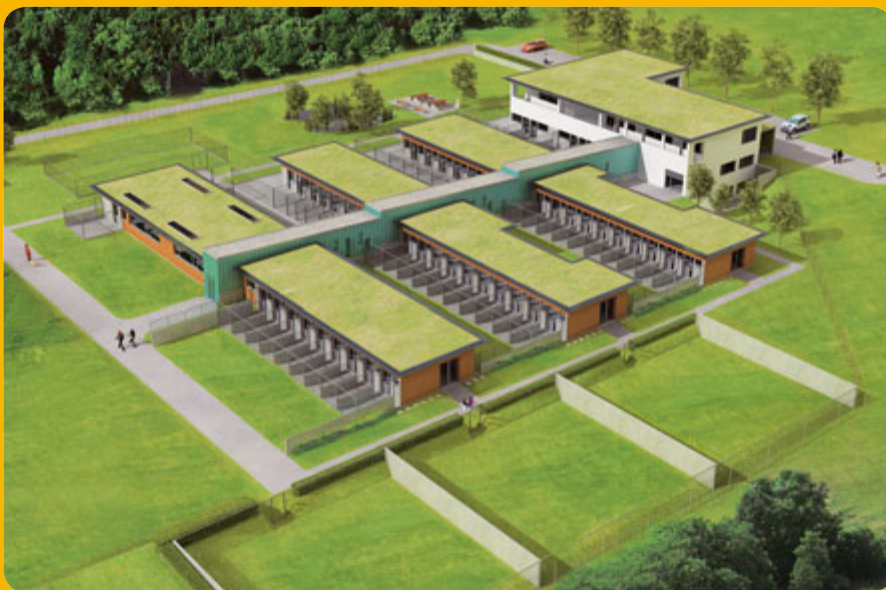
Die Umzonung wurde publiziert und wieder trafen einige Einsprachen ein, welche das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung aber abwies. Zwei Einsprecher zogen den Entscheid an die Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK) weiter.

Die JGK hob die Bewilligung wieder auf, weil das Baugesuch für den Neubau und die Rodungsbewilligung gemein-

sam hätten beurteilt werden müssen. Diese Koordination sei vom Gesetz vorgeschrieben. Dieser Formfehler der Baubewilligungsbehörden wirft uns im Baubewilligungsverfahren wieder an den Anfang zurück. Damit haben es die Einsprecher mit Ihrer Opposition gegen eine bessere Erschliessung verstanden, das Projekt aus formal-juristischen Gründen um ein Jahr zu verzögern. Für uns ist das Verhalten dieser zwei Einsprecher (ein Berner Gerichtspräsident und ein Jurist) nur schwer nachvollziehbar. Leidtragende dieser spitzfindigen juristischen Auseinandersetzung sind einmal mehr unsere Heimtiere. Sie hätten eigentlich unsere Unterstützung nötig und verdienen seit langem ein neues Tierheim.

Wir hoffen, dass es uns in den nächsten Monaten gelingt, die juristischen Hürden auf dem Weg zur Baubewilligung zu überspringen, so dass wir endlich mit dem Bau beginnen können. Unsere Tiere haben ein besseres Tierheim wirklich verdient.

Daniel Wyssmann, Baukommissionspräsident



Sollten Sie den Bau des Neuen Berner Tierzentrums unterstützen wollen, nehmen wir Ihre Spende gerne auf unserem **Spendenkonto PC 30-31879-8** entgegen.



Gesucht: Ehrenamtliche MitarbeiterInnen!

Liebe Tierfreunde

Der Betrieb eines Tierheims gibt viel zu tun! Wir suchen deshalb für bestimmte Bereiche Männer und Frauen als **ehrenamtliche Mitarbeiterinnen** für unser Tierheim in Oberbottigen und den Vorstand des Berner Tierschutzes:

Unterhalt Umgebung

Der Umschwung unseres Tierheimes mit Wiesen, Sträuchern, Rabatten und Bäumen braucht viel Pflege. Sind Sie pensionierter Gärtner oder talentierter Hobby-Gärtner, welcher längerfristig etwas Zeit zur Verfügung hat und Freude hätte, unseren Umschwung auf Vordermann zu bringen und ihm regelmässige Pflege zu gönnen?

Unterhalt Gebäude

Unser altes Tierheim ist an manchen Stellen sanierungsbedürftig. Da wir heute und morgen leider noch nicht in unseren geplanten Neubau umziehen können, müssen wir uns mit den vorhandenen Räumlichkeiten begnügen und sie den jeweiligen Bedürfnissen anpassen. Da braucht es immer wieder mal kleinere und auch etwas grössere Reparaturen oder kleinere Umbauarbeiten. Sind Sie der Allrounder mit handwerklichem Geschick und hätten Freude, in unserem nicht alltäglichen Betrieb mit anzupacken?

Hilfe bei der positiven Prägung von Hundewelpen und jungen Hunden

Unser Tierpflege-Team besteht ausschliesslich aus Frauen, auch die Mehrheit der Hundespaziergänger sind Frauen. Manche Welpen und junge Hunde in unserer Obhut brauchen deshalb etwas mehr männliche Präsenz, damit sie für die «Welt ausserhalb des Tierheims» besser gewappnet sind, denn bekanntlich sind ja 50% der Bevölkerung männlich. Wir suchen also Männer, welche gerne bei Bedarf ins Tierheim kommen und sich Zeit nehmen für die jungen Hunde und Welpen.

Mithilfe beim Einfangen von verwilderten Katzen(familien)

Wir brauchen beim Einfangen von verwilderten Katzen dringend Hilfe. Diese Katzen werden eingefangen, entwurmt, kastriert und wieder am selben Ort ausgesetzt. Wenn es ganz junge Katzen sind, behalten wir sie im Tierheim, damit sie sich an Menschen gewöhnen und vermitteln sie an gute Plätze mit Auslauf. Wenn Sie ein Auto, viel Zeit und Geduld haben und geschickt sind im Umgang mit «Wildtieren», wäre das doch etwas für Sie!

Fühlen Sie sich angesprochen und haben Sie längerfristig etwas Zeit zur Verfügung? Sind Sie absolut vertrauenswürdig und zuverlässig? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

E-Mail: myrta.rieder@bernertierschutz.ch oder Telefon 031 926 64 64 Mo bis Fr, 9 bis 12 h.

Nachfolge unseres langjährigen Kassiers

Für unseren Kassier suchen wir einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin mit guten betriebs- und finanzwirtschaftlichen Kenntnissen. Eine seriöse Einarbeitung und Begleitung durch Fritz Kunz wird gewährleistet. Das Vorstandsamt des Kassiers umfasst die ehrenamtliche Leitung der Buchhaltung des Vereins und des Tierheims mit insgesamt 15 MitarbeiterInnen und die Bearbeitung eingehender Testamente. Die laufenden buchhalterischen Aufgaben werden durch die Verwaltung des Tierheimes erledigt. Wir halten vier bis sechs Vorstandssitzungen pro Jahr ab und an der Vereinsversammlung präsentiert der Kassier jeweils die Jahresrechnung und das Budget. Der zeitliche Aufwand beträgt rund 15 Stunden pro Monat. Interessiert?

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Fritz Kunz: E-Mail fritzkunz@hispeed.ch oder Mobile 079 423 85 00.

Blacky's Kleintier-Ferienheim

Liebe Leser, mein Name ist «Blacky» und ich bin ein 14-jähriger, ganz gewöhnlicher, Kater (...na ja). Ich gehöre zur Familie Balsiger und lebe zusammen mit neun Artgenossen, zehn Pferden, Ponys, Eseln, zwei Hunden und zwei Zwergziegen in Mühlethurnen (Gürbetal, Belp).

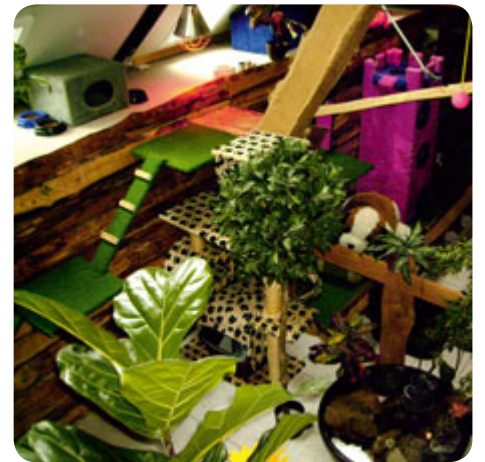
1996 machten sich Balsigers daran, ein Hotel für Katzen zu bauen. Mich als Fachmann interessierte das natürlich und die folgenden zwei Jahre betätigte ich mich nebenamtlich als Berater. Als Dank dafür, wurde die im Juni 1998 eröffnete Katzenpension nach mir benannt.

Inzwischen gibt es zirka 1300 Katzen, die sich «Blacky-Kunde» nennen – viele erfuhren von ihrem Tierarzt, dem Tiereschutz oder einfach von Bekannten von uns und nehmen sogar sehr lange Anreisewege in Kauf. In dem grossen, mit

haufenweise Spiel- und Klettermöglichkeiten ausgestatteten Raum vergeht die Zeit gemeinsam im Flug. Es gibt aber auch verschiedene Ebenen, viele Höhlen und Rückzugsmöglichkeiten für den Fall, dass man die Schnauze mal voll hat. Videokameras überwachen übrigens das Geschehen und Schnappschüsse davon werden täglich(!) im Internet veröffentlicht. Es gibt sogar eine Live-Kamera, welche man von jedem Computer aus fernsteuern kann, so, dass die Besitzer überall auf der Welt sehen können, wie's ihren Lieblingen geht: www.tierheim-blacky.ch

Wir möchten übrigens, dass wir ein Familienbetrieb ohne Angestellte und Aushilfen bleiben – eine ganz persönliche Beziehung zu den Gästen ist nämlich das Wichtigste!

Um das Wohlergehen der Tiere, also Fütterung, Pflege, Reinigung usw.,



kümmern sich bei uns alle, aber im Besonderen ist Sohn Martin als Tierarzt für das Medizinische, Mutter Theres für die direkte Kundenbetreuung, Vater Werner für die ganze Administration und die Website (und ich für diesen Text) verantwortlich.

Ihr Blacky



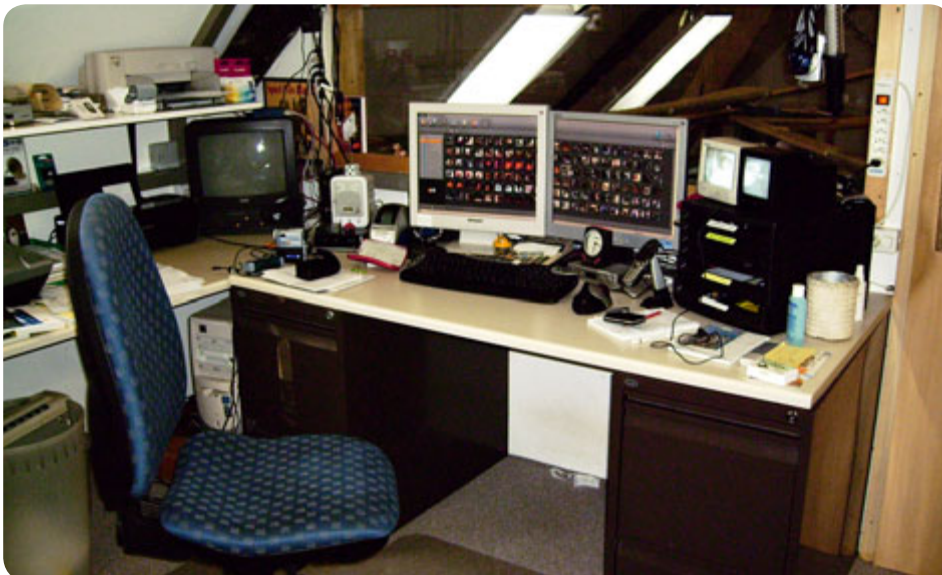


Einige Einblicke ins Katzenhotel...



Blacky's Kleintier-Ferienheim
Bühlstrasse 14
3127 Mühlethurnen

Tel. 031 809 45 85
www.tierheim-blacky.ch
info@tierheim-blacky.ch



Die Webcam und das Internet sind ein beachtlicher Teil der Arbeit von Werner Balsiger.



Verstecken...

Fortsetzung: Spannende Spiele für Wohnungskatzen

Wie ich schon in einer vorherigen Ausgabe beschrieben habe, ist es wichtig, Wohnungskatzen sinnvoll zu beschäftigen. Meine beiden Katzen Simba und Kaya sind jedenfalls immer hell begeistert, wenn wir unsere Spielzeit haben. Besonders neue Spiele und Herausforderungen wecken ihr Interesse! Aber auch gewohnte Sachen, welche zu unseren Ritualen gehören, dürfen nie fehlen!

Diese Rituale kennen Sie sicher noch vom letzten Bericht in der Berner Tierwelt 5/2008:

- Katzensquash
- Angeln
- Seifenblasen
- Teppichreiten

Neue Spiele mit Simba und Kaya

Verstecken

Ich verstecke mich irgendwo in der Wohnung und gebe danach den Laut «bsbsbsbsbs».... Dies weckt die Neugierde der Katzen und sie versuchen,

mich so schnell als möglich zu finden. Dann wird gelobt und gestreichelt und ein feines Leckerli darf natürlich auch nicht fehlen. Umgekehrt können wir dies derweilen auch machen. – Ich sage: «Wo si die Luserlis?» klatsche dabei noch in die Hände und «schwups» sind beide verschwunden! Ich finde sie dann z. B. in einer Papiertragtasche (Henkel immer abschneiden!), Kartonschachtel, hinter dem Vorhang usw. Dieselbe Belohnungszeremonie beginnt wieder, nur mit dem Unterschied, dass nicht ich sie abbekomme sondern die «Luserlis».

Leckerli suchen

Simba und Kaya sind ganz wild auf Katzenwürstli. Zum Glück, denn sonst könnten wir dieses Spiel gar nicht machen. Ich schneide kleine Wurststücke und verstecke diese an diversen Orten: z.B. unter Zeitungs- und Packpapier, Kartonschachteln, zwischen zwei Schubladen, unter einer Decke, in Topfpflanzen, im Katzentunnel usw. Meistens suchen sie schon bevor ich ihnen sage: «Such Würstli!». Ich helfe dann eifrig mit und tu so, als wüsste ich gar nicht, wo diese versteckt sind. Interessant ist dies auch mit einer Kartonströhre (WC- oder Haushaltspapier) in welche ich ein paar Löcher hinein geschnitten habe. Diese Röhre lässt sich drehen und verschieben bis die Belohnung hinaus kullert.





Welche Überraschung ist wohl heute drin?

Katzengras

Für meine Zwei ist dies nicht nur zum fressen wichtig, nein auch als Beschäftigung ist es unerlässlich. Da lassen sich wunderbare Sachen darin verstecken, z. B. Trockenfutter, Malzpaste, Hefedrops, getrocknete Katzenfischli, milde Käsewürfeli, Spielmaus usw. Spannung, Spass und Spiel in einem. Jedenfalls sind sie immer aufs Neue gespannt, was sich wohl diesmal darin verbirgt.

Brüggli

Eine Balanceübung für das Gleichgewicht. Dafür benutze ich einen dicken Ast, welchen ich erhöht montiert habe (auch zwischen Stühlen möglich). Beim Kommando «Brüggli» und einer dementsprechenden Handbewegung überqueren sie dieses Hindernis und erwarten am Ziel natürlich ihre Belohnung.

Bis zu meinem nächsten Bericht werden wir drei uns noch so einiges einfallen lassen und es für Sie und Ihre Katze vorher testen.

*Ihre Simba und Kaya
Tierpflegerin Sabine Andrey*



Wo ist das Leckerli?



Niels und Finn

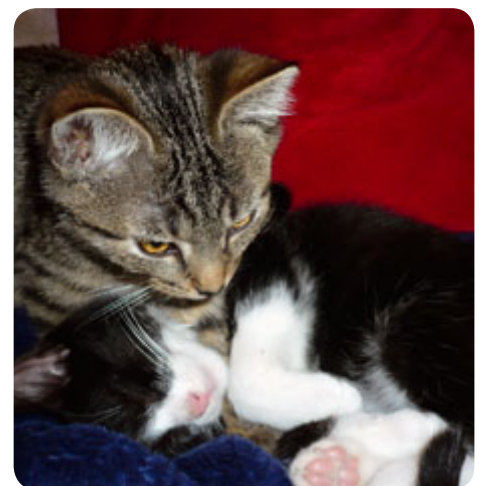
Im Oktober 2008 brachte uns ein Jäger zwei kleine, verwahrloste Katzenkinder. Sein Hund hatte sie im Wald bei der Jagd gefunden. Dank der guten Nase des Hundes hatten die zwei kleinen eine Chance zu überleben.

Die kleinen zirka 6 Wochen alten Katerchen waren sehr hungrig, voller Flöhe und hatten Durchfall. Sie begannen auch zu schnupfen und hatten starke Schluckbeschwerden. Wir haben sie behandelt und sie bekamen auch Spezialfutter gegen den Durchfall. Der Zustand der Kleinen verschlechterte sich so, dass sie stationär zu unserer Tierärztin in die Praxis mussten. Glücklicherweise verbesserte sich der Zustand der beiden. Doch mit der Verdauung hatten sie weiterhin grosse Mühe. Sie waren sehr mager. Damit sie sich besser entwickeln und wieder ganz gesund werden konnten, nahm ich die Katzen zu mir nach Hause. Natürlich mit der Zustimmung meines Lebenspartners und meines Hundes. Immer wieder hatten Niels und Finn Durchfall. Mancher Besuch beim Tierarzt und tägliche Medikamenteneingabe mussten sie über sich ergehen lassen. Bei uns zu Hause waren sie aber glücklich und zufrieden. Innert kürzester Zeit hatten sie die ganze Wohnung erobert. Das Gehege, welches wir ihnen gebaut hatten, war schnell für sie zu klein. Dann hatten sie

die Küche und das ganze Wohnzimmer zur Verfügung. Schon nach kurzer Zeit wollten sie mehr und natürlich bekamen sie was sie wollten. Finn hatte die Absperrung schnell überwunden. Deshalb beschlossen wir, auch diese aufzuheben. Am Morgen und am Abend gab es immer grosse Schmuseeinheiten. Sie waren sehr anhänglich, frech und lieb! Sie mochten es, im Bett mit uns noch richtig zu kuscheln und am liebsten ganz nahe bei uns zu liegen. Morgens kamen sie mich immer mit einem feuchten «Nasenstupser» wecken. Dann ging die Post ab. Ich konnte kaum das Futter zurechtmachen, ohne dass sie mich begleiteten und schrien. Sie wollten mir damit sagen: «Mach mal etwas schneller, wir haben Hunger!» Mein Hund Rufus musste immer warten, bis die Kleinen ihr Fressen hatten, bevor er sein Futter bekam. Sie waren so verfressen, dass sie sogar das Hundefutter klauten. Auch wenn Rufus am fressen war, hinderte sie dies nicht. Niels und Finn entwickelten sich prächtig. Sie hatten zugenommen und waren richtig gross geworden. Das Problem mit der Verdauung haben wir in den Griff bekommen. Somit konnte unsere Tierärztin sie endlich impfen. Leider hatten sie wieder einen Rückfall. Beide hatten wieder Probleme mit der Verdauung. Glücklicherweise nur einige Tage, es ging, wie

es kam auch schnell wieder weg. Drei Wochen später bekamen die Kleinen die zweite Impfung. Die zwei Kätzchen sind mir sehr ans Herz gewachsen, so dass ich mir überlegt habe: «Sollen wir sie behalten?» Nach langer Überlegung und vielen Diskussionen haben wir uns dagegen entschieden. Ausschlaggebend war, dass wir im zweiten Stock wohnen und Niels und Finn sehr lebhaft sind. Sie sollten besser freien Auslauf haben, welcher durch ein Katzentor gesichert ist. Zudem sind wir viel unterwegs. Leider oder deswegen konnten wir sie nicht selber behalten. Mit einem mulmigen Gefühl brachte ich sie ins Tierheim. Schon nach ein paar Tagen kamen Interessenten und eine Woche später musste, durfte, ich sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge bei einem sehr netten Paar platzieren.

*Sandra Beutler
Dipl. Tierpflegerin*





Garantiert mehr Unterhaltung



Mit tierisch guten
TV-Tipps

Tierwelt
Unverschämt vielseitig

www.tierwelt.ch

- ☐ Ich möchte gerne 3 Gratis-Probenummern erhalten.
- ☐ Ich bestelle ein Jahresabo (52 Ausgaben) für Fr. 86.55

Name Vorname

Adresse

PLZ/Ort

E-Mail Telefon

Datum Unterschrift

Ausschneiden und einsenden an: Tierwelt-Verlag, Abonnemente, Postfach 229, 4800 Zofingen oder per Fax an 062 745 93 19. Sie können auch direkt per Telefon 062 745 94 46 bestellen.



American Bulldog June

Im April 2008 kamen aus einer Beschlagnahmung aus Zürich vier Bulldogs zu uns ins Tierheim. Die Hunde waren in einem total verdreckten Zimmer eingesperrt und wurden durch Zufall von der Polizei entdeckt.

Als ich June zum ersten Mal sah, verliebte ich mich sofort in die hübsche Dame. Ihre aufgestellte und fröhliche Art hat es mir sofort angetan. Am nächsten Tag brachte ich es nicht übers Herz, die süsse Maus im Tierheim zu lassen – so durfte sie die Nacht bei mir zuhause verbringen. Sie fühlte sich bei mir sofort wohl, als ob sie immer bei mir gewesen wäre. Auch mit unserer Katze Joya verstand sie sich auf Anhieb. Auf dem Spaziergang fiel mir immer wieder auf, dass June irgendwie hinkte. In der Tierklinik Laupenack wurde June dann geröntgt und untersucht. Leider war der Befund nicht sehr gut. Junes Hüfte sah gar nicht gut aus, sie hat starke Hüftgelenkdysplasie. Dies war aber nicht

der Grund für ihr Hinken. Der Tierarzt fand an ihrem Knie eine alte Operationsnarbe und beim Röntgen sah man, dass der Knochen voll mit Schrauben und Platten war. Bei der Operation war gefuscht worden und June hatte deshalb starke Schmerzen im Knie. Trotz ihrer Schmerzen hat sie ihre Lebensfreude nie verloren. Einige Tage später wurde June in der Laupenack-Klinik operiert und musste noch ein paar Tage zur Beobachtung dort bleiben. Sie wurde sehr gut versorgt, das ganze Klinikpersonal schloss sie ins Herz – June hat ja auch Charme und man muss sie einfach lieben.

Ich freute mich riesig, als June endlich wieder nach Hause durfte. Jetzt musste sie sich sehr lange schonen und durfte nur an der Leine laufen. Dies war nicht immer so einfach, da June voll Power ist, gerne spielt und herumtollt. Leider verheilte ihr Knie nicht, wie wir erhofft hatten und sie musste noch einmal operiert werden.

Wieder verbrachte sie mehrere Tage in der Klinik. Einige Wochen später war zum Glück alles gut verheilt und June konnte wieder herumtollen und spielen.

Endlich konnten sie und ich die Hundeschule besuchen. Es machte riesigen Spass mit ihr – June war voller Begeisterung dabei und lernte sehr schnell. Ich genoss jede Minute mit ihr und wir unternahmen viel zusammen. Wegen ihren Hüften durfte June nicht sehr lange an einem Stück spazieren, aber dabei sein ist ja auch schön. An den schönen warmen Tagen, waren wir viel am Wasser unterwegs. June liebt das Wasser, einfach schwimmen wollte sie noch nicht, dies war ihr noch zu gefährlich. Die Leute auf der Strasse reagierten ebenfalls sehr positiv auf sie, obwohl June auch ab und zu ihren «grimmigen» Blick aufsetzte, der aber von ihr natürlich nie so gemeint war. Die meisten Leute dachten sowieso, sie sei ein Boxer...

Im Mai hatten wir, wie jedes Jahr, an der BEA einen Stand. Diesmal durfte June mich begleiten. Da sie alle Menschen liebt, war dies natürlich ein sehr aufregender Tag für sie. Den ganzen Tag wurde sie gekrault und hie und da gab es wieder ein feines Leckerli. Auch die BEA-Besucher waren von ihr begeistert, vor allem die Kinder fanden sie sehr toll und June liebt Kinder über alles. So bewies sie den Leuten, dass auch solche Hunderassen sehr freundlich und kinderlieb sein können! An einem Samstag besuchte ich mit ihr einen Plauschparcours in Murten. Man lief immer ein Stück und auf dem Weg musste man verschiedene Aufgaben lösen. Wir zwei waren richtig gut und es machte auch riesigen Spass. Beim Agility-Parcours waren wir ausnahmsweise nicht sehr gut, dies war aber für die schwere und massige Dame auch nicht gerade



einfach. Na ja, sie ist nicht gerade der sportlichste Hund, genau wie ihre damalige Meisterin...

Im August unternahmen wir mit dem ganzen Tierheim-Team eine Wanderung in die Twann-Schlucht. Mitarbeiter, die selber keinen eigenen Hund hatten, nahmen natürlich einen Tierheim-Hund mit. Ich war zuerst unsicher, ob ich June mitnehmen sollte, da wir schon recht lange laufen mussten. Ich entschloss mich dann, sie trotzdem mitzunehmen. Für June war die Wanderung jedoch überhaupt kein Problem, sie genoss den ganzen Tag.

Da es langsam Zeit wurde, für June ein neues Zuhause zu finden, stellten wir sie in der Sendung «tierisch» vor. June zeigte sich von der besten Seite und war ein richtiger Filmstar. Bald schon meldete sich ein sehr sympathischer Mann aus Solothurn. Er

kam vorbei, um June anzuschauen. Es war sozusagen gegenseitige «Liebe auf den ersten Blick», er war sofort sehr begeistert von ihr, auch June begrüßte ihn stürmisch und himmelte ihn sofort an. Es fiel mir sehr schwer, zu wissen, dass June bald nicht mehr da sein würde. Aber da June den Mann so toll fand, war es für mich klar, dass dies der richtige Platz für sie ist. Der Mann holte sie einen ganzen Tag nach Hause, um June besser kennen zu lernen. Wie ich erhofft hatte, war er sehr begeistert. Am Samstag war es dann soweit und June durfte definitiv in ihr neues Zuhause ziehen. Ich war sehr traurig, als sie ging, aber ich freute mich auch, da June wirklich ein tolles Zuhause gefunden hatte. Der neue Besitzer versprach mir, dass er mich mit June besuchen komme und ich auch jederzeit vorbeikommen könne, um zu schauen, wie June wohnt.

Einige Wochen später kam June endlich zu Besuch ins Tierheim. Ich freute mich sehr und auch June begrüßte mich überschwänglich. Sie hat trotz ihrer gesundheitlichen Probleme einen Lebensplatz gefunden, an dem sie jeden Tag so richtig verwöhnt wird und ihren Lebensabend genießen darf.

*Fabienne Wicki
Dipl. Tierpflegerin*



Unser altes Tierheim Oberbottigen

**Oberbottigenweg 72
in Oberbottigen
Telefon: 031 926 64 64**

Aufnahme von Findel- und Verzichttieren. Platzierung von herrenlosen Tieren an gute Plätze.

Öffnungszeiten

Dienstag, Donnerstag und Samstag, von 14 bis 17 Uhr

Telefonbedienung

Montag bis Freitag, von 9 bis 12 Uhr

Aufnahmebedingungen für Verzichttiere

Hunde

Impfung gegen Staupe, Hepatitis, Leptospirose, Parvo und Zwingerhusten. Gültig 1 Jahr.

Katzen

Leukosetest (muss negativ sein). Impfung gegen Katzenseucheschuppen und gegen Leukose. Gültig 1 Jahr.

Verzichtsbeiträge

Hunde: 100 Franken
Katzen: 50 Franken
Kleintiere: 5 bis 35 Franken

Postadresse

**Berner Tierschutz, Postfach 37
3020 Bern-Riedbach**

Tierheim-Statistik 2008

Aufgenommene Tiere

Findelhunde	69
Verzichtshunde	88
Findelkatzen	196
Verzichtkatzen	103
Findelkleintiere	35
Verzichtkleintiere	109
Total	600

Findeltiere an Halter zurück

Hunde	67
Katzen	24
Kleintiere	4
Total	95

Platzierte Tiere

Hunde	93
Katzen	258
Kleintiere	149
Total	500



Nevio

Im November 2007 brachte die Stadtpolizei Bern einen zirka acht Wochen jungen langhaarigen Tigerkater zu uns ins Tierheim Oberbottigen. Der arme Kater wurde in einem Zug aufgefunden. Das Tier war voller Flöhe, Ohrmilben und stark abgemagert. Im Tierheim gaben sie ihm den Namen «Moritz». Als ich bei der Arbeit erfuhr, dass wir eine junge Langhaarkatze im Tierheim haben, wollte ich sie natürlich sofort sehen. Es war Liebe auf den ersten Blick! Wie er so da sass in der Quarantäne-Box, mich anschaute und jämmerlich miaute, war es um mich geschehen. Diese Katze wollte ich unbedingt haben! Freudig erzählte ich am Abend meiner Familie von dem kleinen «Moritzli». Sofort war klar, dass wir diesem Häufchen Katze ein neues und liebevolles Zuhause schenken wollten. Wir waren gespannt darauf, wie unser 6-jähriger Birmakater «Gin», der mittlerweile drei Monate bei uns wohnte und sich fabelhaft eingelebt hatte, auf den Neuankömmling reagieren würde. Hätte er

ihn nicht akzeptiert, so hätten wir die junge Katze wieder zurück ins Tierheim bringen müssen. Erstaunlicherweise ging die Zusammenführung sehr gut und «Gin» akzeptierte «Moritz», dem wir den klangvolleren Namen «Nevio» gegeben hatten, ab dem dritten Tag ohne jegliche Probleme. Glück gehabt! Nun war also unser Wunsch, zwei Katzen zu haben, in Erfüllung gegangen. «Gin» entwickelte richtige Vatergefühle für «Nevio». Er leckte ihn ab und draussen beschützte er ihn vor dem bösen schwarzen Kater, vor dem er vorher eigentlich immer Angst hatte. Dies imponierte uns und rührte uns sehr. «Nevio» ist sehr auf uns bezogen und ein richtiger Schmusetiger. Vor allem unsere Tochter hat grosse Freude an ihm, da dieser immer wieder den Kontakt zu ihr sucht. «Gin» tut dies nicht. Er duldet zwar Kinder, sucht aber deren Nähe nicht. Am liebsten schmust er mit meinem Mann. Er ist seine Bezugsperson, obwohl er bisher bei einer Frau gelebt hatte.

Knapp zwei Monate, nachdem «Nevio» bei uns eingezogen war, bemerkten wir, dass er aus seinem Mund übel roch. Die Pflegerinnen im Tierheim und die Tierarztgehilfin beruhigten mich und sagten, dass dies beim Zahnwechsel vorkommen könne. Doch als der Mundgeruch immer schlimmer wurde und mir mein Bauchgefühl sagte, dass da etwas nicht stimmen kann, ging ich mit «Nevio» zum Tierarzt. Was wir dann zu sehen bekamen war schlimm. Selbst der Tierarzt hatte so etwas noch nie gesehen. Die Milchzähne waren zwar von den nachfolgenden Zähnen aus dem Zahnfleisch gestossen worden, doch sie fielen nicht wie eigentlich üblich ganz aus dem Mund hinaus, sondern wucherten sich zum Teil in den Rachen hinein. Das ganze Maul war eine einzige entzündete Höhle. Seltsam fand der Tierarzt, dass «Nevio» trotz den Schmerzen, die er haben musste, normal frass und total lieb und verschmust war. Mir kamen fast die Tränen und ich machte mir Vorwürfe, dass ich nicht eher mit unserem kleinen Sonnenschein zum Tierarzt gegangen war.

«Nevio» musste in seinem zarten Alter von erst fünf Monaten bereits seine erste Operation über sich ergehen lassen. Ihm wurden die Milchzähne aus dem Mund operiert und ein Teil des Zahnfleisches musste weggeätzt werden. Nun hiess es Geduld haben und die Entzündung mittels Medikamenten in den Griff zu kriegen. Leider schritt die Heilung nur sehr langsam voran. Bei der Kastration im Alter von fast sieben Monaten wurde nochmals überlapendes entzündetes Zahnfleisch weggeätzt. Zahlreiche Tierarztbesuche folgten und wir probierten alles tiermedizinisch erdenklich Mögliche, um unserem Sorgentier zu helfen. Doch keine der unzähligen Behandlungen führten zur befriedigenden Genesung.



Trotz allem blieb unser «Nevio» stets gut gelaunt, aktiv, verspielt, verschmust und brachte auch sehr gerne immer wieder lebende Mäuse mit nach Hause.

Mittlerweile war mehr als ein Jahr vergangen und das Zahnfleisch von «Nevio» war immer noch entzündet. Mal mehr, mal weniger. So konnte es nicht mehr weitergehen und wir entschieden uns nun doch für die radikalste Lösung: «Nevio» mussten alle Zähne gezogen werden. Ich entschloss mich in Absprache mit meinem Tierarzt, dies von der Fachperson Frau Dr. Steinlin in Schliern machen zu lassen. Sie ist Zahnärztin und hatte genügend Erfahrung auf diesem Spezialgebiet.

Nachdem das Tierarzttehepaar Steinlin sich «Nevio» angeschaut hatte, machten wir den Termin ab. Die oberen und unteren Fangzähne durfte unser Jüngster behalten. Frau Dr.

Steinlin teilte mir mit, dass unter den Zähnen Eiter gewesen sei und sich das Zahnfleisch nun beruhigen könne. Die Operation verlief gut und «Nevio» erholte sich rasch davon. Es war erstaunlich, wie schnell er bereits wieder essen konnte, so als wäre nie etwas geschehen! Im Moment bekommt «Nevio» noch ein Medikament. Ziel ist es, ihm in Zukunft so wenig Medikamente wie möglich geben zu müssen. Eine Garantie, dass er nun absolut keine Beschwerden mehr haben wird, gibt es keine. Dies wussten wir bereits vor der Operation. Und doch ist es ein grosser Trost zu wissen, dass es ihm nun wesentlich besser geht. Im Nachhinein muss ich eingestehen, dass wir ihm schon, wie von unserem Tierarzt empfohlen, viel eher die Zähne hätten ziehen sollen. Doch irgendwie konnte ich mich mit dem Gedanken, ihn seinem jungen Alter bereits alle Zähne zu ziehen, nicht anfreunden. Im

Nachhinein ist man ja bekanntlich immer gescheiter...

Kürzlich brachte er sogar wieder eine um ihr Leben quietschende Maus nach Hause. Sie sehen also: auch ohne Zähne können Katzen Mäuse fangen. Die Maus wurde selbstverständlich wie immer tiergerecht eingefangen und wieder ins Freie gebracht.

In diesen 16 Monaten, die «Nevio» bei uns lebt, waren wir 21 Mal beim Tierarzt. Kostenpunkt bis heute: Fr. 2200.-. Dies hat zwar unser Familienbudget arg strapaziert, doch wir haben es nie bereut, «Nevio» bei uns zu haben. Unser «Neviolino» ist einfach UNBEZAHLBAR und wir würden ihn um keinen Preis mehr hergeben.

*Delia Schweizer
Sachbearbeiterin*



Finanzielle Übersicht 2008

Aufwand	CHF	Ertrag	CHF
Tierheim Oberbottigen			
Personalkosten	625 000	Mitgliederbeiträge	110 000
Futter, Tierarzt	171 000	Spenden und Erbschaften	1348 000
Raumaufwand	78 000	Patenschaften	284 000
Betriebsaufwand	76 000	Verkäufe, Pensionen	107 000
	950 000	Finanzertrag	-286 000
Tierschutzverein		Übriger Ertrag,	47 000
Personalkosten	80 000	Bärner Tierkalender	32 000
Tieraufwand und Beiträge	50 000	Total Ertrag	1 642 000
Betriebsaufwand	74 000		
Zeitung Berner Tierwelt	42 000	Bilanz	
Werbung	44 000	Aktiven	
Reorganisation Administration	21 000	Banken, Kasse, PC	1 599 000
	311 000	Wertschriften	2 479 000
Jugendschutz	52 000	Übrige Aktiven	25 000
Neues Tierheim	94 000	Liegenschaft	1
Total Aufwand	1 407 000		4 103 000
Gewinn	235 000	Passiven	
		Schulden	110 000
		Tierversicherungsfonds	127 000
		Pelztieraktion	80 000
		Neubaufonds	2 210 000
		Vermögen	1 576 000
			4 103 000



Das vergangene Jahr konnten wir mit einem schönen Gewinn von CHF 235 000 abschliessen. Aus zwei Erbschaften erhielten wir CHF 1 076 000. Auch wir blieben von den

Finanzturbulenzen nicht verschont und erlitten einen Finanzverlust von CHF 286 000. Die Kosten für die Führung des Tierheims in Oberbottigen und die übrigen Vereinsausgaben sind im Rahmen der Vorjahre geblieben. Im Tierheim wird gespart und effizient gearbeitet; dafür gebührt dem Tierheimteam ein grosser Dank.

Die Geldsammlung für das neue Tierzentrum im Bremgartenwald ist erfolgreich. Wir erhielten im vergangenen Jahr über CHF 100 000 und definitive Zahlungsverprechen von rund CHF 500 000. Es fehlen uns immer noch CHF 600 000, damit wir den Neubau

ohne Schulden erstellen können. Wir sind zuversichtlich, dieses Ziel erreichen zu können.

Für das uns bis heute entgegengebrachte Vertrauen danke ich Ihnen vor allem auch im Namen unserer Tiere.

Fritz Kunz, Finanzverantwortlicher

Nachruf zum Tod von Rosemarie Schär



Tief betroffen gemacht hat den Berner Tierschutz, speziell die MitarbeiterInnen vom Tierheim Oberbottigen, der Tod der engagierten und bekannten Verhaltensforscherin und Katzenexpertin Rosemarie Schär im Juli 2008.

Wenn es um das Wohl von Katzen ging, war Rosemarie Schär streitbar, konsequent und unnachgiebig. So wurde sie von vielen Menschen gesehen und geschätzt oder auch als zu streng und kompliziert angesehen. Aber sie hatte alles Recht dazu, denn sie überzeugte durch Kompetenz und Sachlichkeit.

So lernte sie auch der Berner Tierschutz kennen, dem sie jahrelang als Fachperson in «Sachen Katzen» beratend zur Seite stand. Über einen langen Zeitraum war sie auch als Leiterin des Tierheims Oberbottigen tätig. Jeder, der im Tierheim das Glück hatte, mit ihr zusammenzuarbeiten, hatte am Anfang das Gefühl schon alles über Katzen, ihre Haltung und ihre Psyche zu wissen. Das war aber ein grosser Irrtum. All unser jetziges Wissen über die heutige Katzenhaltung und die Bedürfnisse der Katzen, das wir auch an alle Katzen-Interessenten weitergeben, haben wir von ihr erhalten. All jene, die sie über diesen Zeitraum kannten, sind dankbar dafür, dass sie uns so viel Neues über das Zusammenleben mit Katzen beigebracht hat. Auch alle anderen Tiere des Tierheims konnten von Rosemarie Schärs Einstellung profitieren und man sieht ihre «Spuren» noch heute bei uns in Oberbottigen. Sei es, dass wir die Katzenszimmer nach ihren Vorstellungen und Empfehlungen artgerecht eingerichtet oder die Kat-

zen-Quarantäne-Situation verbessert haben.

Aber auch das Wohlergehen der Hunde und Kleintiere lagen ihr am Herzen, so dass wir auch in diesen Bereichen viele Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen haben und auch bis heute durchführen. Wir haben die Möglichkeit, uns intensiver um das einzelne Individuum zu kümmern. Welpenstunde, Erziehungskurse, Prägung im Privathaushalt usw., sind nur einige Beispiele für die Veränderungen, die Rosemarie Schär bewirkt hat. Für sie standen immer das Tier und seine Bedürfnisse an erster Stelle.

Manche ihrer Entscheide bei der Vermittlung bzw. Nichtvermittlung von Katzen, konnte man im ersten Moment vielleicht nicht nachvollziehen, aber sie hatte die Gabe, jede offene Frage fundiert zu beantworten. Dies geschah immer mit vielen Fallbeispielen aus ihrer ethologischen Praxis-Arbeit und auch durch die vielen Beobachtungen an unseren oftmals problematischen Tierheimkatzen, denn über die reine Wissensvermittlung hinaus war das tierschützerische Engagement von Rosemarie Schär sehr gross. Daher wurde sie auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Berner Tierschutz immer wieder vom Tierheim Oberbottigen bei Problemkatzen und für Vorträge in Anspruch genommen. Sie hinterlässt bei uns und auch bei vielen Katzenhaltern, die ihre Hilfe suchten, eine grosse Lücke!

Heute sind leider nicht mehr viele Angestellte im Tierheim tätig, die diese besondere Frau kennen lernen durften, aber ihr Tod brachte wieder viele Erinnerungen an die gemein-

same Tätigkeit mit ihr hervor. Schliessen möchten wir diesen Nachruf mit einem kurzen Statement von Kurt Stähli, einem langjährigen Mitarbeiter und engen Begleiter bis zum Ende von Rosemarie Schärs Leben:

Rosemarie ist an den Folgen ihrer Krankheit verstorben und ich denke, es ist in ihrem Willen, dass ich den Tierhaltern mit ihren Vierbeinern alles Gute wünsche. Rosemarie schaut jetzt den Tierheimen, Tierärzten aber auch etlichen Tierhaltern mit einem Zeigefinger aus dem Jenseits über die Schulter, ob sie auch das umsetzen, was Rosemarie so wichtig war. Nämlich eine katzen- und tiergerechte Haltung! Somit verabschiedet sich eine Frau, die sich immer zum Wohl der Tiere einsetzte. Mögen ihre Samen Früchte tragen.

*Von ihrem langjährigen Wegbegleiter, Freund und ehemaligen Mitarbeiter aus der Tierheimzeit in Oberbottigen.
Kurt Stähli*

Das Tierheim-Team stellt sich vor:



Name **Lentze**
Vorname **Tatiana**
Geburtsjahr 1971

Beruf
Tierärztin

Funktion im Tierheim
Leiterin Jugendtierschutz/Tierärztin
im Tierheim angestellt seit 2003

Meine Aufgaben im Team des Tierheims

Leitung und Organisation des Bubo-Clubs, Besuche in Schulen zum Thema Tiererschutz und im Rahmen des Präventionsprojekts «Prevent-a-bite» (Verhütung von Beissunfällen mit Hunden und Kindern), Betreuung von Schulklassen bei Besuchen im Tierheim und tierärztliche Kontrolle und Versorgung unserer Tierheimtiere.

Mein persönliches Anliegen im Tierschutz

Die Jungen für die Anliegen der Tiere sensibilisieren, ihnen die Vielfalt, Eigenheiten und Bedürfnisse unserer Tierwelt näher bringen und ihre Begeisterung und Neugierde für andere Lebewesen wecken.

Meine persönliche Motivation für die Tätigkeit als Leiterin des Jugendtierschutzes im Tierheim des Berner Tierschutzes

Zu sehen, wie Kinder mit Begeisterung, Feingefühl und Rücksicht mit Tieren umgehen, wenn sie richtig angeleitet werden.

Das möchte ich unseren PatInnen / Mitgliedern sagen

Ich möchte mich bei den PatInnen und Mitgliedern bedanken. Ohne ihre Unterstützung wären solche Projekte wie der Jugendtierschutz und die medizinische Versorgung unserer Tiere nicht möglich. Gerade der Jugendtierschutz ist eine Investition in die Zukunft, denn die Kinder von heute sind die Tierhalter von morgen.



Name **Dolder**
Vorname **Manuela**
Geburtsjahr 1983

Beruf
Gastronomiefachfrau
im Sommer Abschluss meiner
Zweitausbildung zur Tierpflegerin

Funktion im Tierheim
Auszubildende Tierpflegerin

im Tierheim angestellt seit 2007

Meine Aufgaben im Team des Tierheims

Betreuung unserer Tiere, den Hunden, Katzen sowie Kleintieren, Beratung der Besucher, Platzierungen der Tiere, Vorkontrolle von neuen Plätzen, Hundeschule mit Welpen und Problemhunden.

Mein persönliches Anliegen im Tierschutz

Nur wer die Tiere kennt, kann sie schützen, für ihr Wohlbefinden sorgen und Missstände vermeiden oder beseitigen. Deshalb möchte ich soviel Aufklärungsarbeit wie möglich leisten. Ich will die Leute wachrütteln, damit sie vor Tierschicksalen nicht die Augen verschliessen. Wir sind dankbar für jeden, der einen Teil dazu beiträgt, den Schmerz eines Tieres zu lindern.

Meine persönliche Motivation für die Tätigkeit als Auszubildende im Tierheim des Berner Tierschutzes:

Jedes Tier, das bei uns abgegeben wird, weil es nicht mehr gewollt ist, zu wenig Zeit vorhanden ist, misshandelt wird oder wie der letzte Dreck im Müll entsorgt oder ausgesetzt wird, motiviert mich, weiterzumachen. Denn es macht mir Freude in die strahlenden Augen der neuen Besitzer zu schauen, wenn sie ihr neues Familienmitglied bei uns abholen und zeigt mir, dass ich mit meiner Zeit etwas Sinnvolles mache.

Das möchte ich unseren PatInnen / Mitgliedern sagen

Dank Ihnen ist all das möglich! Ich möchte Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihre Treue danken. Ohne Sie könnte das Tierheim nicht länger existieren. Auch all unseren ehrenamtlichen HelferInnen möchte ich von Herzen Danke sagen, auch sie tragen viel zum Wohle unserer Tiere bei.



Name **Waeber-Santillo**
 Vorname **Giuseppina**
 Geburtsjahr 1966

Beruf

Kaufm. Sachbearbeiterin
 Therapeutin

Funktion im Tierheim

Mitglieder- und Patenverwaltung,
 EDV-Betreuung, Administration
 Tierheim, Mitarbeit Meldestelle für
 Findeltiere im Kanton Bern

im Tierheim angestellt seit 2008

Meine Aufgaben im Team des Tierheims

Nebst der administrativen Arbeit unterstütze ich das Team, wo es nötig ist. z. B. Welpenspielgruppe, Hunderziehungskurse, Tierarztbesuche usw.

Mein persönliches Anliegen im Tierschutz

Genügend Aufklärung über artgerechte Tierhaltung. Es ist mir ein Anliegen, den Menschen nahe zu legen, sich gut zu überlegen, was es bedeutet sich ein Tier anzuschaffen.

Meine persönliche Motivation für die Tätigkeit als Kaufmännische Sachbearbeiterin im Tierheim des Berner Tierschutzes

Für mich war es schon immer ein Anliegen, mein kaufmännisches Wissen in einer gemeinnützigen Institution einsetzen zu können. Tiere liegen mir schon mein ganzes Leben lang am Herzen und nun habe ich endlich meinen Platz in der Arbeitswelt gefunden. Ich kann mithelfen, den Tieren hier im Tierheim den Aufenthalt so schön und angenehm wie möglich zu gestalten.

Das möchte ich unseren PatInnen / Mitgliedern sagen

Es ist eine Freude zu sehen, wie viele liebe Menschen an unsere Tierheimbewohner denken! Ich möchte mich bei allen Paten, Mitglieder und Spender für Ihre Unterstützung herzlich bedanken!



Name **Reiter**
 Vorname **Hansueli**
 Geburtsjahr 1941

Beruf/Titel

pens. Schadeninspektor

Funktion im Vorstand

Mitglied der Baukommission

im Tierheim angestellt seit 2008

Meine Aufgaben im Vorstand

Mitwirkung bei der strategischen Planung des neuen Tierheims, insbesondere Bedürfnisformulierung und Lösungsstrategien, Einbringen der Bauschaden-Managementenerfahrung, Support bei Gebäudetechnikstörungen im alten Tierheim.

Mein persönliches Anliegen im Tierschutz

Der Mensch ist nur Mitbewohner dieses Planeten und soll sich auch den Tieren gegenüber auch wie ein fairer Mitbewohner benehmen. Weil Tiere keine Lobby haben, braucht es Menschen, welche für einen ethisch vertretbaren Umgang mit unseren Mitbewohnern plädieren, notfalls kämpfen.

Meine persönliche Motivation für die ehrenamtliche Tierschutzarbeit für den Berner Tierschutzes

Die Zeit des Ruhestandes für eine sinnvolle Tätigkeit nutzen und die berufliche Erfahrung beim Neubau des Tierheimes zum Wohl des Berner Tierschutzes einbringen

Das möchte ich unseren Mitgliedern sagen

Freut euch an unserer (noch) vielfältigen Tierwelt, welche mit uns die gleichen Landschaftsräume teilt.

Schaut nicht weg, wenn einem Tier Leid angetan wird. Sprecht den Peiniger an und meldet den Vorfall notfalls den zuständigen Stellen.

Unterstützt uns durch Propaganda im persönlichen Umfeld, dass wir in nächster Zukunft endlich zu einem neuen Tierheim in der Eymatt kommen.

Sie helfen – wir pflegen und schützen!

Seit 1844 setzen wir uns an 365 Tagen pro Jahr in Ihrer Region für das Wohl unserer Hunde, Katzen, Meerschweinchen & Co. ein. Auch Sie können etwas für den Berner Tierschutz tun. Werden Sie Mitglied, Patin eines Tieres, spenden Sie

oder engagieren Sie sich in anderer Form für den Tierschutz. Ihr Beitrag macht unsere Arbeit erst möglich und verschönert den Findeltieren das Leben. So können Sie helfen:



Mitgliedschaft

- ☐ Ich werde **Mitglied** (Jahresbeitrag CHF 20.– inkl. Abo Berner Tierwelt)
- ☐ Ich werde **Mitglied auf Lebenszeit** und zahle einen einmaligen Betrag ab CHF 1000.–.
- ☐ Ich werde **Mitglied im Bubo-Club** (7–15 Jahre), Jahresbeitrag CHF 15.–, inkl. Abo «Berner Tierwelt» oder
- ☐ Ich werde **Mitglied im Bubo-Club** (7–15 Jahre), Jahresbeitrag CHF 25.–, inkl. Abo «Berner Tierwelt» und Abo «KRAX-Magazin»

Patenschaft

- ☐ Ich werde **Pate/Patin** (inkl. Mitgliedschaft und inkl. Abo Berner Tierwelt) für:
 - ☐ **Hund** CHF 30.–/Monat ☐ **Hundefamilie** CHF 80.–/Monat
 - ☐ **Katze** CHF 20.–/Monat ☐ **Katzenfamilie** CHF 50.–/Monat
 - ☐ **Kleintier** CHF 10.–/Monat

Bitte informieren Sie mich über

- ☐ Das Bauprojekt «Neues Berner Tierzentrum» im Bremgartenwald
- ☐ Spendemöglichkeiten für das «Neue Berner Tierzentrum»
- ☐ Legate/Erbschaften zugunsten der Tiere

Ja, gerne bestelle ich kostenlos

- ☐ Ferienbetreuerliste
- ☐ Liste der Ferien-Tierheime in der Umgebung von Bern
- ☐ ____ Ex. Booklet «Ein schöner Sommer für Tiere!»: Thema «Tiere und Ferien»
- ☐ ____ Ex. Booklet «Ein schönes Leben für Meerschweinchen!»
- ☐ ____ Ex. Berner Tierwelt zum Weitergeben

☐ Frau ☐ Herr

Vorname, Name

Geburtsdatum (Bubo-Club)

Strasse

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Wir danken herzlich für Ihre Unterstützung!

Berner Tierschutz

Postfach 37 • 3020 Bern-Riedbach
Tel. 031 926 64 64 (Mo–Fr, 9–12 h)
Fax 031 926 20 96
Tel. 031 926 64 66 (Mo und Fr, 9–12 h und 14–17 h nur Mitgliederverwaltung)
info@bernertierschutz.ch • www.bernertierschutz.ch
Spendenkonto: PC 30-3305-2

**Berner
Tierschutz**

